Goldzack-Halle in Gossau SG

Autor(en): **Röllin, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **65 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-685677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Röllin

Goldzack-Halle in Gossau SG

Die Nachricht in verschiedenen Medien liess vor wenigen Monaten aufhorchen. Sie machte darauf aufmerksam, dass die Zukunft der Industriehalle der früheren Goldzack Gummibandweberei AG westlich des SBB-Bahnhofs in Gossau, Kanton St. Gallen, offen sei. Dies erstaunt umso mehr, da das Bauwerk seit seiner Erstellung 1954/55 internationale Beachtung fand. Die für den Stahlbau und die Glasarchitektur einzigartige Anlage des Basler Ingenieurs Heinz Hossdorf und der St. Galler Architekten Danzeisen & Voser rückte den für Fabrikhallen üblichen Shedbau in ein neuartiges Konstruktionsprinzip. Die für die Herstellung elastischer Gewebe schädliche direkte Sonneneinstrahlung galt es wie bei Shedbaukonstruktionen überhaupt zu eliminieren. So wurden in diesem Entwurf sechs identische, modular addierte Schalenelemente – Ausschnitte aus einem Kreiszylindermantel – ohne Zwischenstützen auf den über 50 Meter langen und gut 28 Meter breiten Produktionsraum gefächert. Die Tragelemente lagern beidseits auf einer beweglichen Betonschwelle, die durch Stahllager mit der Unterkonstruktion verbunden ist. Vorgespannte Zugbänder übernehmen den Horizontalschub.

Man reibt sich die Augen beim Betreten dieser grandiosen Ingenieurleistung und auch angesichts der Tatsache, dass dieses einzigartige Bauwerk noch nicht unter rechtsverbindlichem Schutz steht. Internationale Würdigung mit Fotografien, Plänen und einer technischen Beschreibung fand die Zylinderhalle bereits im 1957 erschienenen Standardwerk *Handbuch moderner Architektur* mit einer Einführung von Hans Scharoun (Safari-Verlag Berlin). Die frühe Wertschätzung reichte 1964 bis nach New York in die Ausstellung *Twentieth Century Engineering* des MoMa, Museum of Modern Art. Dem 1994 verstorbenen Künstler-Architekten Donald Judd war die Goldzack-Halle ein Schlüsselwerk unter den «concrete buildings». In den vergangenen Jahren haben ein Werk- und Lebensbild von Heinz Hossdorf (Birkhäuser Verlag Basel 2003) und wiederholte Würdigungen von Jürg Conzett auf das herausragende Bauwerk hingewiesen. Gutachten brauchte es eigentlich keine mehr, um die Einzigartigkeit dieses Baudenkmals zu belegen, dagegen aber die rasche politische Einsicht in die nötige Unterschutzstellung. Nachfragen bei der Stadtverwaltung Gossau SG besagen, dass die Erhaltung nicht bestritten sei, das Gebäude aber lediglich in der Inventarliste schutzwürdiger Bauten, im Ortsbildinventar, einen Spitzenplatz einnehme. ●

Gossau, Kanton St. Gallen. Frühere Goldzack Gummibandweberei AG. Modulare Elementstruktur ohne Zwischenstützen, 1954/55 erbaut. Innenaufnahme kurz nach Fertigstellung. Foto *Handbuch moderner Architektur*, Berlin 1957